



BUND-Falter



MITTEILUNGEN DER KREISGRUPPE DORTMUND www.bund-dortmund.de

1|2011



*Liebe Leserinnen
und Leser,*

die Proteste gegen Stuttgart 21 und die Verlängerung der AKW-Laufzeiten zeigen, dass die Umweltbewegung bundesweit (wieder) aktiv ist. Auch in Dortmund regt sich zunehmend Widerstand gegen Landschaftszerstörung und die Ausweitung der Betriebszeiten am Flughafen.

In Groppenbruch und Wickede sollen Industrie- und Gewerbegebiete auf der grünen Wiese entstehen. Und das, obwohl die Stadt mit über 300 Hektar über die größten Reserven an Brachflächen im Ruhrgebiet verfügt. Darunter Areale, die eindeutig besser für die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe geeignet sind.

Bürger und Umweltverbände wollen das nicht tatenlos hinnehmen und haben ein Aktionsbündnis gegründet. Der *BUND* ist mit dabei.

Welchen Erfolg Engagement haben kann, zeigt die Bürgerinitiative „Rhader Hof“ in Bövinghausen. Sie erreichte, dass ein geplantes Wohngebiet in der Nähe des Naturschutzgebietes „Dellwiger Bachtal“ auf Eis gelegt wurde.

Also: Resignieren gilt nicht. Ob beim Klimaschutz, bei der Pflege der Orchideenwiesen oder bei Stellungnahmen zu Planverfahren: Der *BUND* ist aktiv und freut sich auf Mitstreiter.

Ihr BUND-Team

Pleckenbrinksee unter Naturschutz gestellt

Dortmund hat ein neues Naturschutzgebiet: Die Stadt hat den Pleckenbrinksee in Wickede vorläufig unter Schutz gestellt. Das Gewässer war vor drei Jahren auf einem Maisacker entstanden, als eine durch Bergbau entstandene Senke wegen einer defekten Drainage voll Wasser lief. Seitdem ist es ein Anziehungspunkt für zum Teil seltene Wasser- und Watvögel wie Flussregenpfeifer (s. Foto unten), Zwergtaucher und Kiebitz.

Über 100 Vogelarten ließen sich binnen eines Jahres auf dem See beobachten – viele von ihnen stehen auf der Roten Liste: Nilgans, Stockente und Blässhuhn nutzen das Gewässer, um ihre Jungen aufzuziehen; Baumfalken jagen dort Libellen; Grünschenkel und Waldwasserläufer rasten auf dem Weg in ihre afrikanischen Winterquartiere. In der nahen Umgebung brüten Habicht, Steinkauz und Grünspecht.

Doch mit dem offiziellen Schutzstatus des Pleckenbrinksees ist es noch nicht getan. Nun gilt es, eine dauerhafte Lösung zu finden, die sowohl die berechtigten Interessen der Besitzer und Pächter des



Geländes als auch den Naturschutz berücksichtigen. Derzeit stören zudem viele Besucher regelmäßig die Vögel, indem sie beispielsweise ihre Hunde frei laufen lassen. Um sie zu sensibilisieren, hat der NABU bereits eine Informationstafel aufgestellt.



Zum dauerhaften Schutz des Gebietes strebt der Landschaftsbeirat gemeinsam mit dem Umweltamt ein großes Naturschutzgebiet unter Einbeziehung des Wickeder Ostholzes an.



© Hermann Hirsch



Abenteuer Natur – Kinderveranstaltungen 2011



Bevor Kinder die Natur schützen können, müssen sie sie zunächst kennen und schätzen lernen. Deshalb bietet die BUND-Kreisgruppe Dortmund spezielle Veranstaltungen für den Nachwuchs an.

Im Frühjahr 2010 erforschten die Kinder bei zwei Exkursionen den Syburger Dorfbach sowie Wiesen und Wald im Dortmunder Süden. Mit Händen, Füßen, Augen und Ohren erkundeten sie die unterschiedlichen Lebensräume auf der Suche nach kleinen und großen Tieren.

Im August beteiligte sich die BUND-Kreisgruppe erneut mit einer Veranstaltung an der „fairspielten Kinderakademie“, die 2010 bereits zum fünften Mal vom Agenda-Büro der Stadt Dortmund veranstaltet wurde. Zur Apfelernte im September fand traditionell – nun schon im vierten Jahr – die Veranstaltung „Apfelsaft – vom Baum in die Flasche“ statt. Beim Sammeln der Äpfel auf einer Streuobstwiese lernten die Kinder ganz nebenbei diesen Lebensraum und seine Bewohner kennen. Insgesamt nahmen 60 Kinder zwischen vier und zwölf Jahren 2010 an den vier Veranstaltungen der BUND-Kreisgruppe Dortmund teil.

Auch in diesem Jahr bietet die BUND-Kreisgruppe wieder Veranstaltungen für Kinder von sieben bis zwölf Jahren an:

Bachführung

Samstag, 7. Mai 2011, 11 bis 13 Uhr

Wie schnell fließt der Bach? Wie fühlt er sich an? Könnt Ihr ihn hören? Wer hat im Bach sein Zuhause? Mit Händen, Füßen, Augen und Ohren werden wir diesen Fragen nachgehen.

„Käfer, Spinne, Assel & Co“

Samstag, 9. Juli 2011, 11 bis 13 Uhr

Wie viele Augen hat eine Spinne und wie viele Beine hat die Assel? Mit Hilfe von Becherlupen erkunden wir die kleinen Besonderheiten der Wald- und Wiesenbewohner.

Apfelsaft – vom Baum in die Flasche

Samstag, 24. September 2011, 11 bis 13 Uhr

Äpfel sammeln, waschen, schneiden und pressen und dabei etwas über den Lebensraum Streuobstwiese erfahren, steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Natürlich wird der Saft sofort verkostigt.

Anmeldung:

Tel.: 0231 774374 (Camping Hohensyburg bei Weitkamp)
Treffpunkt: Campingplatz Hohensyburg, Syburger Dorfstr. 69, 44265 Dortmund
Kostenbeitrag: 2,50 Euro pro Kind (Spende für den BUND Dortmund)



EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

**DONNERSTAG, 17. FEBRUAR 2011
19:00 UHR**

Union Gewerbehof, Huckarder Str. 12,
in der Cafeteria (Erdgeschoss)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte zum abgelaufenen Jahr
3. Bericht aus dem Landesverband
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des BUND-Teams
7. Wahlen
8. Verschiedenes

Gäste sind herzlich willkommen!

Anschließend (gegen 20 Uhr):

Vortrag

**„Neue Energien für die Region“
(Referent: Ansgar Bek)**

Die Erderwärmung macht einen raschen Umstieg auf erneuerbare Energie notwendig. Der Referent, Sprecher des städtischen Agenda-Arbeitskreises Energie mit langjähriger Erfahrung in Solartechnik, erläutert am Beispiel der Bürgersolaranlagen auf Schuldächern Potenziale und Projekte in Dortmund, die zum Ziel „100 Prozent erneuerbare Energien in Dortmund“ beitragen.

Auch so kann man einen Sonntag verbringen

Impressionen aus der Arbeit der Naturschutzgruppe

Pflegeeinsatz

Das eingewanderte Indische Springkraut hat sich in den vergangenen zwei Jahren im Naturschutzgebiet „Auf dem Brink“ besonders entlang des Süsselbaches ausgebreitet. Damit die Pflanze keine Samen mehr bilden kann, schneiden René und Dorothea die Blütenstände ab. Ein Übergreifen auf die Orchideenbestände soll so verhindert werden.



Begegnungen mit der Natur

Während unserer Naturschutzeinsätze lässt es sich nicht immer verhindern, dass Tiere aufgestöbert werden. Die Orchideenwiese im Wannebachtal beherbergt beispielsweise zahlreiche Amphibien. Hier macht Laura gerade Bekanntschaft mit einem Grasfrosch – und setzt ihn anschließend in einem ruhigen, ungefährdeten Teil der Wiese ab.



Streuobst-Initiative

Unser Apfelsaftprojekt lief auch 2010 weiter. Obwohl es zunächst nach einem schlechten Apfeljahr ausgesehen hatte, haben wir insgesamt doch noch 1800 kg Äpfel eingesammelt. Thomas und Hermann wiegen hier die Säcke ab, bevor sie in den blauen Anhänger wandern.

Dieser blaue Anhänger mit verschließbarem Deckel (genannt „Blue Man“) ist übrigens eine Neuanschaffung der Naturschutzgruppe aus dem Jahr 2009. Eigentlich zum Transport von Gerätschaften aller Art gedacht, entpuppte er sich auch zur Apfelernte als sehr nützlich.

Klimawandel: Global denken - lokal handeln

„Think global, act local“, dieser Slogan ist genauso alt wie aktuell. Gerade im Hinblick auf den Klimawandel bietet er eine wichtige Richtlinie und räumt mit einigen Missverständnissen auf.

Lokal kann der Klimawandel nicht immer wahrgenommen werden. Angesichts der vergangenen beiden kalten Winter fällt es vielen Deutschen sogar schwer, an eine Erderwärmung zu glauben. Global betrachtet aber ergibt sich ein völlig anderes Bild: Die bodennahen Temperaturen erreichten im Januar 2010 weltweit ihren Höchstwert seit Beginn der Messungen, wie aus einem Bericht der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch hervorgeht. Auf die Ergebnisse vom Januar 2011 dürfen wir gespannt sein. Es besteht allerdings Grund zur Annahme, dass die Erderwärmung weiter vorangeschritten ist.

Beim Klimagipfel von Cancún im Dezember 2010 wurde von der UNO erstmals offiziell anerkannt, dass eine Begrenzung der Erderwärmung auf 2° Celsius gegenüber vorindustriellen Zeiten notwendig

ist. Nach Überschreitung dieser Schwelle lässt sich der Klimawandel nach Berechnungen von Wissenschaftlern nicht mehr stoppen oder mildern. Der Klimarat der Vereinten Nationen (IPCC) geht davon aus, dass die kritische Grenze von 2° Celsius Erwärmung wahrscheinlich bei einer Treibhausgaskonzentration von 450 ppm (Teile pro Million) erreicht ist.

Nach Messungen der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) stieg der Anteil der Treibhausgase, die für die globale Erwärmung verantwortlich gemacht werden (z.B. CO₂ und Methan), 2010 um 1,6 ppm auf insgesamt 386,8 ppm. Die weltweite Wirtschaftskrise hat kaum zu einer Verringerung der Emissionen geführt. In vorindustrieller Zeit lag der Wert im Durchschnitt bei 280 ppm. Der Vergleich der Zahlen zeigt, dass das 2° Celsius-Ziel anspruchsvoll, aber nicht unmöglich ist.

Angesichts der Tatsache, dass die Hauptemittenten von CO₂ die USA, Indien und China sind, fühlt sich der Einzelne in Deutschland schnell machtlos im Hinblick auf die Klimaerwärmung. Lokales

Handeln im persönlichen Einflussbereich erscheint nutzlos. Diese Einstellung verkennt allerdings, dass China und Indien eine aufholende industrielle Entwicklung durchlaufen, deren Ziel es ist, die Lebensqualität ihrer Bürger dem Stand der Industrieländer anzugleichen. Entkoppeln die Industrieländer also Lebensqualität von Treibhausgasemissionen, kann das Problem gelöst werden. Industrieländer können aufstrebenden Nationen keine glaubwürdigen Empfehlungen geben, ohne diese selbst vorzuleben.

Zudem gilt: Da sich CO₂ gleichmäßig in der Atmosphäre verteilt, ist jedes Gramm, das beispielsweise in Dortmund eingespart wird, gleichzeitig auf der ganzen Welt reduziert. Möglichkeiten zur Emissionsverminderung gibt es vom überregionalen bis zum privaten Bereich genug: angefangen mit den erneuerbaren Energien und steigender Energieeffizienz bis hin zu Gebäudedämmung und Einsparungen in den Haushalten. In diesem Sinne bietet der Klimawandel die Chance zur Entwicklung einer nachhaltigeren und global-gerechteren Lebensweise.



Aktiv für Klimaschutz und eine neue Energiepolitik

Um einen Beitrag zum „globalen Denken“ zu leisten, klärt die Klimaschutzgruppe des *BUND* Dortmunds regelmäßig mit Hilfe von Informationsständen, Artikeln im Internet und Diskussionsrunden über den Klimawandel auf. Um „lokales Handeln“ zu unterstützen, sammelt sie im Internet (www.bund-dortmund.de) Tipps für den Klimaschutz und diskutiert alternative Energiequellen.

Im Frühjahr 2010 besuchte die Dortmunder Klimaschutzgruppe die **IMK-Anlage** in Herten-Bertlich und ließ sich das nachhaltige wie innovative Konzept der kombinierten Methanisierung und Kompostierung von Bioabfällen erläutern. Auf einer **Tagung** im Sommer informierten sich die Mitglieder über die Klimapolitik in NRW und sammelten anschließend Unterschriften für die Klimaallianz „Für ein Klimaschutzgesetz in NRW“.

Am **Tag der Vereine** in der Dortmunder Innenstadt stand das Thema Atomkraft im Mittelpunkt. Beim Dosenwerfen auf Kraftwerke am *BUND*-Stand konnte jeder Bürger zeigen, was er von Atomstrom hält. Auch bei der *Großdemonstration gegen Atomkraft* in Berlin im Herbst waren Mitglieder der Dortmunder Kreisgruppe dabei.

Um die kommenden Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Energie zu planen und das langjährig erworbene Wissen der Dortmunder Aktiven zu nutzen, lud die Gruppe im Winter zu einer großen Diskussionsrunde über alternative Energiekonzepte ein. Ein Gruppenmitglied intensivierte 2010 zudem den Kontakt zu den **hauptamtlichen Klimaschützern** der Stadt Dortmund und wirkte im Konsultationskreis für Energieeffizienz und Klimaschutz (KEK) mit.

Ideen für Aktivitäten in 2011 gibt es genug, die politischen Rahmenbedingungen erfordern immer mehr privates Engagement. Deshalb laden wir herzlich zum Mitmachen ein.

Kontakt:

klimaschutz@bund-dortmund.de



Energieversorgung wieder in Dortmunder Hände legen

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung liegt in den Händen der DEW21 (Grundversorger). Was aber viele nicht wissen: Die DEW21 ist eine Konstruktion auf Zeit. Ende 2014 läuft der Gesellschaftsvertrag zwischen den Dortmunder Stadtwerken und dem RWE-Konzern aus. Dies ist aus unserer Sicht eine einmalige Chance, um auf kommunaler Ebene energie- und klimapolitisch umzusteuern und die Energieversorgung wieder komplett in Dortmunder Hände zu legen.

Eine lokal gesteuerte Energieversorgung, gestützt auf dezentrale Erzeugung, kurze Netzwege und erneuerbare Energieträger, bietet sowohl ökologische Vorteile als auch neue Arbeitsplätze.

Eine Übernahme des Versorgungsunternehmens bräuchte eine Vorlaufzeit von mindestens 2 bis 3 Jahren; somit ist nicht

mehr viel Zeit zu verschenken. Das ist der Hintergrund, warum sich das lokale Bündnis „DEW kommunal“ entschlossen hat, ein „Dortmunder Manifest“ zu verfassen und dafür möglichst prominente Erstunterzeichner zu gewinnen.

Mittlerweile haben sich über 30 namhafte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kirche, Kultur und Politik dem Manifest angeschlossen und sich als Erstunterzeichner zur Verfügung gestellt. In den kommenden Wochen und Monaten soll in der Dortmunder Bevölkerung massiv für weitere Unterschriften geworben werden, um die Ratsparteien dazu zu bewegen, die hiesige Stromversorgung wieder in kommunale Hände zu übernehmen.

Den Text des Manifestes samt der Liste der ErstunterzeichnerInnen finden Sie unter : www.akoplan.de

Stromanbieterwechsel: Wenn nicht jetzt, wann dann?

Die Bundesregierung hat den Kompromiss zum Atomausstieg aufgehoben. „Unsere“ Atomkraftwerke sollen nun im Durchschnitt 12 Jahre länger laufen, in denen die Atomstromer richtig viel Geld verdienen werden. Je mehr Verbraucher zu Ökostromanbietern wechseln, desto weniger Geld bleibt für die Stromanbieter, die Atomstrom verkaufen. Der persönliche Atomausstieg kostet ca. 7 Euro pro Monat (bei 3.000 kWh Verbrauch, günstigster DEW21-Tarif gegenüber Naturstrom-Tarif). Das sollte er uns wert sein. **Informationen:** www.bund-dortmund.de/joomla/tipps/stromrechner

Landschaftsraum Groppenbruch erhalten! Keine neuen Gewerbegebiete im Freiraum!

Der Rat der Stadt Dortmund hat im Juli 2010 mit den Stimmen von SPD, CDU und FDP beschlossen, die Planung für ein 30 Hektar großes interkommunales Industriegebiet an der Stadtgrenze nach Lünen vorzubereiten. Es soll in Groppenbruch südlich der Straße Königsheide entstehen. Die Pläne sind nicht neu, wurden aber während der Zusammenarbeit von SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rat auf Eis gelegt, weil das Gebiet zu einem der ökologisch wertvollsten Räume in Dortmund gehört.

In einem Umkreis von zwei bis drei Kilometern um das geplante Industriegebiet konnten 670 Pflanzenarten – davon 129 gefährdete wie etwa die Kornblume – nachgewiesen werden. Innerhalb dieses Bereiches liegen die Naturschutzgebiete Groppenbruch, Im Siesack, Herrenthey-er Wald und Mengeder Heide. Die verlassene Hofstelle am Brockenscheidter Weg mit ihren alten Obstbäumen und Weißdornbüschen beherbergt unzählige Schmetterlinge und viele andere Insekten. Nicht von ungefähr brütet dort der seltene Neuntöter – in manchen Jahren der einzige Brutplatz Dortmunds. In den vergangenen vier Jahren wurden im Um-

feld von Groppenbruch insgesamt 105 Vogelarten, davon mehr als 30 auf der Roten Liste NRW – etwa Feldlerche, Kiebitz und Schafstelzen – nachgewiesen. Ferner kommen sieben Amphibien- und zwei Reptilienarten vor, darunter die europaweit geschützten Geburtshelferkröte und Kreuzkröte.

Für den Erhalt dieses wertvollen Landschaftsmosaiks, bestehend aus Wald, Wiesen, Feldern und Bachläufen, engagieren sich Naturschutzverbände, Landschaftsbeirat, Landwirte, Jäger sowie Bürgerinnen und Bürgern, unterstützt von den Grünen. Bereits 2003/2004 hatten die Höhere Landschaftsbehörde und die Landesanstalt für Ökologie im Rahmen der Aufstellung des Flächennutzungsplanes erhebliche Bedenken gegen die Überplanung dieses Freiraums geäußert. Der Landschaftsbeirat hatte zudem die Erweiterung des Naturschutzgebietes Groppenbruch nach Süden bis zum Herrentheyer Bach unter Einbeziehung der Halde Groppenbruch angeregt. Angrenzende Flächen sollten, wie im Entwurf des Flächennutzungsplans vorgesehen, mit dem Symbol „Naturnahe Entwicklung“ ausgezeichnet werden.

Der nunmehr vom Rat der Stadt verabschiedete „Masterplan Wirtschaftsflächen“ sieht über Groppenbruch hinaus noch weitere Gewerbegebiete auf Freiflächen vor: 18 Hektar im Bereich Budenacker (Asseln) und 72 Hektar am Flughafen (Osterschleppweg) in einem Landschaftsschutzgebiet.

Dabei stehen genügend potenzielle Flächen für Industrie und Gewerbe in Dortmund zur Verfügung. Derzeit insgesamt 329 Hektar, darunter die Westfalenhütte, Phoenix West, Kraftwerk Knepper, Fürst Hardenberg, Zeche Gneisenau – in Essen sind es derzeit nur 95 ha. Die bis Ende 2011 verfügbaren 173 ha Wirtschaftsflächen reichen für die nächsten 20 Jahre aus. Dieser Auffassung ist auch ein Aktionsbündnis gegen Gewerbeflächen auf der grünen Wiese, das sich im Sommer 2010 konstituiert hat (siehe Seite 7).

Unterschriftenlisten

gegen neue Gewerbegebiete im Freiraum können auf der Internetseite der Dortmunder *BUND*-Kreisgruppe heruntergeladen werden unter: www.bund-dortmund.de



Müllsammelaktion

Naturschutzgebiet „Auf dem Brink“

Zu einer Müllsammelaktion im Naturschutzgebiet „Auf dem Brink“ laden die *BUND*-Kreisgruppe Dortmund und die Jägerschaft ein:

Samstag, 19. Februar 2011, 9.45 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Treffpunkt: Hof Schulte-Uebbing,
Brechtener Str. 28, Dortmund

Greifzangen und Behälter werden bereit gestellt. Anschließend gibt es einen kleinen Imbiss auf dem Hof.

Aktionsbündnis: Für den Erhalt von Grünflächen – gegen weiteren Flächenfraß

Jedes Jahr geht in Dortmund Freiraum in einer Größenordnung von 50 Fußballplätzen für Gewerbe, Wohnen und Verkehr verloren. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, haben sich im Sommer 2010 Naturschutzverbände, Bürgerinitiativen, Landwirte und Parteien zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen. Während eines Aktionstages vor der Reinoldikirche machten die Gruppen am 30. Oktober auf die fortschreitende Versiegelung von Grünflächen im gesamten Stadtgebiet aufmerksam.

Neben *BUND*, NABU, AGARD und Greenpeace, den Parteien Bündnis 90/DIE GRÜNEN und Die Linke war auch der Zusammenschluss Dortmunder Bürgerinitiativen „Vor Ort“ vertreten. In diesem Zusammenschluss engagieren sich unter anderem die Schutzgemeinschaft Fluglärm und die Bürgerinitiativen Dorstfeld aktiv, Rhader Hof, Gemeinsam für Brackel, die Interessengemeinschaft Deusen/Lindenhorst und Umgebung und die BI Gegen PCB-Verseuchung im Dortmunder Hafen.

Neben dem geplanten Gewerbegebiet Groppenbruch an der Stadtgrenze Lünen ging es um die drohende Landschaftszerstörung durch Gewerbeflächen am Buddenacker und nördlich des Flughafens in Wickede.

Die Umweltgruppen fordern einen Stopp eines weiteren Landschaftsverbrauchs, zumal Dortmund über die größten Flächenreserven auf Altstandorten aller Ruhrgebietsstädte verfügt.



FRUCHTBARE ERDE

Naturkostfachgeschäft
Saarlandstraße 62
44139 Dortmund
Tel.: 02 31/12 50 12
Fax: 02 31/10 38 64

GmbH

Bio-Center
Stockumer Str. 412
44227 Dortmund
Tel.: 02 31/9 76 69 36
Fax: 02 31/9 76 69 37

Seit 30 Jahren das Naturkosterlebnis in Dortmund

Für weitere Informationen besuchen Sie uns im Internet unter:
www.fruchtbare-erde.de



Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte



BUND-Sprecher Thomas Quittek mit Bundesverdienstkreuz geehrt

Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Natur- und Umweltschutz ist *BUND*-Sprecher Thomas Quittek (Foto links) 2010 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Bürgermeister Manfred Sauer überreichte ihm den Verdienstorden, den der Bundespräsident für besondere Verdienste im Ehrenamt vergibt.

Thomas Quittek gehört zu den Gründern der *BUND*-Kreisgruppe in Dortmund und hat großen Anteil daran, dass sie von ehemals 20 auf mittlerweile stattliche 700 Mitglieder angewachsen ist. Von 1995 bis 2009 beriet er als Vorsitzender des Beirates der Unteren Landschaftsbehörde die Stadt Dortmund in Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege. Hierbei wirkte er maßgeblich an Stellungnahmen zum Flächennutzungsplan und den Landschaftsplänen mit.

An dieser Stelle möchten auch wir, die *BUND*-Kreisgruppe Dortmund, ihm herzlich gratulieren und Dank sagen für sein Engagement und seine motivierende Art.



STELLENANZEIGE

Wir möchten expandieren, um uns künftig noch intensiver für Natur und Umwelt in Dortmund einzusetzen. Dafür suchen wir:

FRISCHLUFTLIEBHABER: Mit der Naturschutzgruppe mähen Sie am Wochenende unsere Orchideenwiesen, kontrollieren Nistkästen oder pflegen Amphibienteiche auf den von uns betreuten Wiesen.

KLIMASCHÜTZER: Hier ist Überzeugungskraft gefragt. Bei regionalen Klimaaktionen oder Kooperationen vor Ort machen Sie auf die Probleme des Klimawandels aufmerksam und geben Tipps für den Klimaschutz im Alltag.

STADTPLANER: Dortmund soll grüner werden, sagen Sie. Dann sind Sie in der Planungsgruppe richtig, die sich mit Stellungnahmen zu Bauvorhaben für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt einsetzt.

Natürlich sind Sie auch bei uns herzlich willkommen, wenn Sie sich auf anderen Gebieten des Umweltschutzes engagieren möchten.

KONTAKT: bundteam@bund-dortmund.de, Tel.: 0231 162824
oder kommen Sie einfach zu einem unserer Treffen

BUND aktiv

Naturschutz

Birger Dunsche, Tel.: 0231 252415

Planung

Thomas Quittek, Tel.: 0231 753863

Kinderveranstaltungen

Erika Frehn, Tel.: 0231 147335

Klimaschutz

Bianca u. Haiko Falk, Tel.: 0231 5801351

BUND-Treffen

der Kreisgruppe finden jeden 3. Donnerstag im Monat um 19 Uhr im *BUND*-Büro, Huckarder Str. 8, statt.

BUND-Adresse

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW e.V.

Kreisgruppe Dortmund

Huckarder Str. 8, 44147 Dortmund

Internet: www.bund-dortmund.de

Tel.: 0231 162824

Spenden

BUND Landesverband NRW e.V.

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ: 370 205 00

Konto-Nr.: 8204700

bitte angeben: „zugunsten Kreisgruppe Dortmund“

Impressum

Redaktion: Bianca Falk, Haiko Falk, Erika Frehn, Dieter Güttmann, Katrin Pepping, Thomas Quittek, Ulla Trojan

Fotos: © *BUND* bzw. anders vermerkt

Satz und Layout: Rita-Maria Schwalgin

Druck: Rixe, Dortmund

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier